№ 158. Sonntag, den 8. Juli 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Ueber die Lieferungsqualität des Getreides

an der Berliner Produktenbörse bringt der Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft über das Jahr 1887 Ausführungen, welche die Nachgiebigkeit der Aeltesten gegen die Anforderungen des Handelsministers in Bezug auf Erhöhung dieses Gewichts noch besonders ungerechtfertigt erscheinen lassen. Da die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" dem diesjährigen Jahresbericht der Aeltesten einen besonderen Werth beilegt, so werden auch die Hintermänner der „Nordd. Allg. Ztg." sich über die nachstehenden Ausführungen nicht hinwegsetzen dürfen, obwohl sie ihnen „nicht in ihren Kram passen". Die Ausführungen des Berichts der Aeltesten lauten wörtlich, wie folgt:

„Die zur Zeit von landwirthschaftlichen Kreisen viel verbreitete Beschwerde gegen die an der Berliner Börse gangbare Qualität des lieferbaren Getreides, daß sie zu niedrig gegriffen sei und dem besseren Durchschnitt des inländischen Gewächses nicht entspreche, und die Meinung, daß diese in weiten Kreisen maßgebenden Börsen-Notirungen zu niedrig und den Produzenten schädlich seien, beruht auf einem Mißverständniß und auf einer Verkennung der Stellung der Berliner Getreidebörse. Während bis vor etwa 15—20 Jahren Berlin fast ausschließlich Getreide der östlichen Provinzen Preußens und höchstens Russisch-Polens zum Gegenstand seines Handels machte, ist es, mit dem immer wachsenden Bedarf des Inlandes, dem die eigene Produktion nicht im gleichen Schritte folgte, und mit der veränderten Getreide-Handels-Bilanz, welche Deutschland aus einem Exportlande zu einem Importlande, dem Weltmarkt gegenüber, werden ließ, genöthigt gewesen, auch in Bezug auf die Organisation seiner Verkehrsbedingungen diesen Umständen Rechnung zu tragen. Es trug dazu auch der Umstand bei, daß durch die veränderten Transportbeziehungen ein Theil des inländischen wie des polnischen Getreides, der früher auf dem Wasserwege Berlin erreichte, und von hier nach dem mittleren Deutschland weiter verladen wurde, jetzt, ohne der Berliner Vermittelung zu bedürfen, direkt in die Verbrauchsbezirke kommt. Die hier sich bildenden Geschäftsbedingungen müssen sich augenscheinlich nach den Waaren richten, die hier wirklich zugeführt und gehandelt werden und wenn man bei Lösung der Handels-Aufgabe Berlins in Bezug auf Getreide zur Ausbildung der leichten Formen des Lieferungshandels sich genöthigt sah, und erkannte, daß diese Handhabung des Geschäftes die Verkehrsbedingungen erleichterte, die Risiken verringerte, übermäßigen und jähen Schwankungen vorbeugte, so mußte man fortwährend darauf achten, die Lieferungsbedingungen so zu fixiren, daß ein billiger mittlerer Maßstab inne gehalten wurde, der Käufern und Verkäufern, Konsumenten und Produzenten einen sicheren Boden gab, um daraufhin Verpflichtungen einzugehen, die sie auch gut erfüllen konnten. Thatsächlich sind aber die Anforderungen an die zu liefernde Waare allmählich immer heraufgesetzt worden, wie dies auch der besseren landwirthschaftlichen Kultur entspricht. Und ein fundamentaler Irrthum ist es, zu glauben, daß die Qualität des ausländischen Getreides, auf welche natürlich auch Rücksicht genommen werden mußte, da es den reichlichen Antheil an der hier gelieferten Waare hat, im Durchschnitt der inländischen Waare nachsteht. Es wechselt dieses Qualitätsverhältniß je nach den Ernten mit jedem Jahre und es ist z. B. kein Geheimniß, daß Roggen inländischer Provenienz aus der 1887er Ernte dem russischen Roggen, der sich in unserem Handelsbereich befand, so weit nachstand, daß die konsumirenden Müller in diesem Winter den letzteren erheblich theurer bezahlten, weil er ihnen für ihre Zwecke mehr leistete. Ist also durch die gegenwärtige Situation und die wesentlichste Aufgabe der Berliner Getreidebörse auferlegt, für die Lieferungsqualität ein billiges Mittel festzuhalten, so kennen doch sowohl die Getreidehändler als die Produzenten das Verhältniß, in welchem der Werth des Berliner Lieferungsgetreides zu den verschiedenen Qualitäten steht, wie sie von den einzelnen Produzenten im Inlande angeboten werden, und die Konkurrenz, welche überall die Preise bestimmt, sorgt für den richtigen Ausdruck dieses Verhältnisses. Daß die Berliner Notirungen für Lieferung sich nur auf jenes billige Mittel beziehen und bessere Waare theurer bezahlt wird, daß je nach Qualität viel höhere und viel niedrigere Preise im effektiven Handel bezahlt werden, das zeigen ja die täglichen Marktberichte."

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli 1888.

— Der Kaiser hat den Prof. Anton v. Werner beauftragt, den feierlichen Akt der Reichstagseröffnung im Weißen Saale in einem Gemälde zu verewigen.

— Die „World" meldet: Die Kaiserin-Wittwe Victoria wird wahrscheinlich Schwalbach oder Reichenhall im Laufe dieses Monats besuchen, später wird sie sich nach einem klimatischen Kurorte der Schweiz wenden. Die Kaiserin leidet seit Monaten an heftigen neuralgischen Schmerzen, und ihr Nervensystem ist ganz erschüttert durch die tausendfachen Sorgen und die unaufhörliche Beängstigung das verflossenen Jahres. Die Kaiserin wird im Herbst mit ihren jüngeren Töchtern der Königin von England einen Besuch in Schottand abstatten und hegt gegenwärtig den Wunsch, den Winter in Italien zuzubringen, wo sie überhaupt auch in Zukunft einen Theil des Jahres zu verleben gedenkt. Jedenfalls geht die Kaiserin nicht nach Koblenz, wie von einigen Zeitungen gemeldet wurde, denn das Schloß daselbst ist das Eigenthum der Kaiserin Augusta, welche nach ihrem Aufenthalte in Baden sich dorthin zurückzieht.

— Prinz Heinrich soll, wie der „B. A." aus Kiel gemeldet wird, den Wunsch geäußert haben, daß bei der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Kiel sämmtliche Offiziere des „Hohenzollern" bereits in der neuen Marine-Uniform erscheinen.

— Dem Vernehmen nach ist Prinz Georg von Sachsen vom Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt.

— Wie die „Kreuzzeitung" hört, haben die Generallieutenants Melchior und v. Strempel, Kommandeure der ersten resp. zweiten Division, den erbetenen Abschied erhalten, ebenso der Marineminister v. Caprivi; doch glaube man, letzterer werde ein Armeekorps erhalten, sobald ein solches frei werde.

— Der Minister des Innern verfügte die Vorbereitung zur Nachwahl im Berliner 6. Reichstagswahlkreise.

— Zur „Enthüllungs"-Orgie an Kaiser Friedrichs Grabe schreibt die „Voss. Ztg.": „Wenn einst in einer treffenden Kennzeichnung der jetzt tobenden „Enthüllungs"-Orgien, ein Geschichtsschreiber mit kühlem Kopf und warmem Herzen die Lichtgestalt Kaiser Friedrichs zeichnen wird, dann wird er ihn inmitten tiefen, düsteren Schattens zu stellen haben, von dem sich sein Bild um so strahlender abhebt. Es muß der Pinsel eines Juvenal sein, der das orgiastische Treiben von Erbpächtern der Königstreue am Schmerzenslager des hochsinnigen Dulders und an seiner frischen Gruft würdig schildert. Mit dem Muthe der Feigheit, welche weiß, daß die Majestät königlicher Gesinnung ihrer nicht achtet, ward Kaiser Friedrich verunglimpft, da er noch lebte, geschmäht in dem Liebsten, was sein Herz erfüllte; mit einer Niedrigkeit der Empfindung wird er noch im Tode mißhandelt, daß vor das Auge des unbefangenen Beobachters dieser Dinge unwillkürlich der — Leichenschänder tritt. Nicht genug an den Drohungen und Nöthigungen, welche man in den neunundneunzig Tagen gegen diesen Fürsten versuchte, indem man den todten Cid Campeador gegen ihn beschwor und einen Taumel wilder Unehrerbietigkeit entfesselte — nicht die Ehrfurcht des Todes, nicht der Anstand der ernsten Trauer werden geachtet, in welcher die Nation, die gesittete Menschheit um den Heimgang dieses edlen Mannes klagt. Die Gebärdenspäher und Geschichtenträger schreiben heute die Historie der jüngsten Monate. Sie schildern den todten Kaiser als Drahtpuppe in fremder Hand; sie rühmen sich, die schärfsten Pfeile noch im Köcher zu haben, und sie glauben sich des Sohnes Dank sicher zu erwerben, indem sie seine Mutter verleumden. Kaiser Wilhelm II. hat dem Volke aus dem Herzen gesprochen mit den Worten: „Nur wenige Monate hat das Szepter in meines dahingeschiedenen Vaters Hand geruht, aber lange genug, um zu erkennen, welchen Herrscher das Vaterland in ihm verloren hat." Die Liebediener aber wagen die Fabel zu verbreiten, dieser Herrscher sei gar nicht regierungsfähig gewesen, sondern von einer fortschrittl. Kamarilla gemißbraucht worden. Wilhelm II. nennt die Kundgebungen seines Vaters ein pietätvoll zu bewahrendes „politisches Vermächtniß". Das genügt den sogenannten Erbpächtern der Reichstreue gegenüber! Erfreulich ist, daß auch die Nationalliberalen anfangen, sich von dem ekelhaften Gebahren eines Stöcker u. s. w. abzuwenden. So schreibt ein nationallib. Blatt im Westen unseres Vaterlandes: „Es sei eine Schmach, wenn patriotisch sein wollende Blätter in giftiger Weise die Frage jetzt diskutiren, ob Kaiser Friedrich zu Recht auf dem Throne gesessen hat. Der Schmerz des deutschen Volkes müsse sich in Scham und Zorn verwandeln, wenn lichtscheues Gesindel allerorten es wagt, das Andenken des edlen Todten zu begeifern und die tiefgebeugte Kaiserin Viktoria in impertinenter Weise zu verdächtigen. Hier müsse endlich einmal Halt gemacht werden und namentlich nationalliberale Redaktionen sollten sich schämen, die Kartellfreundschaft so weit zu treiben, daß sie mit Stöcker, Hammerstein und Pindter zusammen das Grab Friedrichs des Edlen entweihen. „. . . Tausende gemäßigt liberaler Männer fordern heute mit den Deutschfreisinnigen Ruhe am Grabe des Entschlafenen . . . . . Die Spuren der 99tägigen Regierung lassen sich durch das Gift der Verleumdung nicht wegätzen . . . Das deutsche Volk sieht sich die schleichenden Gesellen an, die ihm seinen „Fritz" im Tode verunglimpfen, es wird die Abrechnung nicht schuldig bleiben, die man in so frecher Weise herausfordert . . . . Wie ein unsagbar verächtliches Gaukelspiel erscheint es uns, wenn gewisse Leute öffentlich Krokodilsthränen vergießen und mit geheucheltem Schmerz einhergehen, heimlich aber das Profitchen überschlagen, welches die ehrwürdige Firma Dunkelmann und Kompagnie beim Heimgange unseres edlen Kaisers gemacht zu haben glaubt."

— Es verlautet, daß gegenwärtig wieder zwischen der preußischen Regierung und der päpstlichen Kurie zur Regelung von Spezialfragen Verhandlungen stattfinden, welche in Wien seitens des Botschafters Prinzen Reuß und des päpstlichen Nuntius Galimberti geführt werden. Das Verhältniß der preußischen Regierung zum Vatikan läßt, nach der Rh. W. Ztg., augenblicklich nicht das Geringste zu wünschen übrig.

— Die Errichtung eines katholischen Lehrerseminars in Brieg ist, wie der „Schles. Volksztg." von dort geschrieben wird, nunmehr endgiltig entschieden. Am Dienstag, 26. v. Mts., traf die Zustimmung des Unterrichtsministers zu dem zwischen der Staatsregierung und der Stadt Brieg geschlossenen Miethsvertrage, betreffend die Benutzung des Oberrealschulgebäudes zu Seminarzwecken, daselbst ein.

Breslau, 5. Juli. Gestern Nachmittag trat der Tischlergeselle Josef Kahl an den Schutzmann Pötter heran und feuerte auf denselben einen Pistolenschuß ab. Pötter wurde unterhalb des Auges getroffen und starb einige Stunden später. Kahl hat gestanden, daß er den Schutzmann habe tödten wollen, gegen den er seit längerer Zeit einen unbezwinglichen Haß hege.

Straßburg, 6. Juli. Das Ministerium erließ eine Verfügung, wonach die Geschäftsbücher der Rechtskonsulenten überall in deutscher Sprache zu führen sind.

Ausland.

Petersburg, 6. Juli. Die Leiter der demnächst in Kiew stattfindenden 900jährigen Feier der Einführung des Christenthums in Rußland bemühen sich, die maßgebenden weltlichen und kirchlichen Kreise in Petersburg zur Einberufung eines ökumenischen Konzils nach Kiew zu bewegen. Dasselbe soll sich u. A. mit folgenden Fragen beschäftigen: Mit der definitiven Regelung der bulgarischen Kirchenfrage und der Regelung der Beziehungen der abessynisch-koptischen Kirche zu der allgemeinen orientalisch-orthodoxen Kirche.

Petersburg, 6. Juli. Die „Nowosti" erfahren, die Regierung habe ihre Vertreter bei der Zuckerkonferenz bevollmächtigt, die internationale Konvention betreffs die Abschaffung der Zuckerausfuhrprämien zu unterzeichnen.

Kowno, 7. Juli. Durch eine Feuersbrunst sind 50 große Häuser und 2 Dampfmühlen eingeäschert worden. Der Schaden beträgt ca. eine halbe Million Rubel. Der Brandstifter ist verhaftet.

Rom, 6. Juli. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Ministerpräsidenten Crispi, dem Finanzminister Magliani und dem Handelsminister Grimaldi das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. — Die „Tribuna" hält ihre Nachricht von einer demnächst bevorstehenden Reise Crispi's nach Deutschland aufrecht.

Lissabon, 6. Juli. Der englische Dampfer „Newcomen segelte gestern Abend unweit Kap Roca die deutsche Bark „Luise" in den Grund, die Mannschaft der „Luise" wurde von dem „Newcomen" gerettet.

Brüssel, 6. Juli. In den oberen Gesellschaftsklassen Belgiens herrscht eine schreckenerregende Sittenverderbniß, die jetzt durch vielfache Skandalprozesse zur öffentlichen Kenntniß gelangt. Harte Strafen treffen die Wüstlinge, viele der letzteren entziehen sich der irdischen Gerechtigkeit durch Selbstmord.

Ein Gräberfeld aus der Völkerschlacht bei Leipzig,

das Tausende von Gefallenen deckte, wurde bei dem jetzt in Angriff genommenen Ergänzungsbaue zur ersten Gasanstalt freigelegt. Die todten Krieger waren in drei langen tiefen Gruben eingescharrt; die Gebeine sind nach dem Nordfriedhofe gebracht und dort wieder begraben worden. Die Gefallenen waren größtentheils Russen, und an vielen Schädeln erkannte man deutlich den tatarischen Typus. In hellem Emailglanz leuchtende, tadellose Zahnreihen hatten sich trotz der 75 Jahre, die sie in der Erde lagen, in Menge erhalten. Waffen wurden, außer einem Gewehr, nicht aufgefunden, wohl aber Uniformreste, Knöpfe, Fußbekleidungen und ähnliches. Es war am 19. Oktober, am Vormittag, wo die Erstürmung des nach Norden gelegenen äußeren Halleschen Thores oder Gerberthores und der Halleschen Vorstadt hier so gewaltige Opfer an Menschenleben kostete. Zur Vertheidigung desselben waren General Reynier mit der Division Durutte und Dombrowsky mit seiner polnischen Division bestimmt. Der Punkt war von höchster Wichtigkeit für die Franzosen, weil sie nach Wegnahme dieser Vorstadt nicht allein in der Seite und im Rücken bloßgegeben waren, sondern ihnen auch der einzige Rückzugsweg über die Pleiße und Elster verlegt werden konnte. Die Oertlichkeit war für den Feind außerordentlich vortheilhaft. Zwei günstige Vertheidigungslinien waren ihm

geboten; die erste bildeten die Verschanzungen bei Pfaffendorf und der Scharfrichterei (nahe der jetzigen Gasanstalt) und die zweite Löhrs Garten und die Gerberwiesen an der Parthe. Das schwache Korps Sackens, welches nie stark gewesen war und noch dazu am Tage vorher sehr gelitten und ebensowohl hohe Offiziere wie viele Soldaten verloren hatte, heute aber kaum auf 10 000 Mann sich belief, sollte den Kampf mit dem so günstig situirten Feinde aufnehmen. Es begann den Angriff am frühen Morgen, aber ohne Erfolg, ja mit nicht unbedeutendem Verlust. Dagegen kam gegen 11 Uhr Langeron an, und nun waren die Angriffstruppen dem Feinde an Zahl weit überlegen. Dieser entwickelte die unglaublichste Tapferkeit. Die Regimenter Archangel und Ingermanland vom Korps Kaczewitsch wurden, wie sie sich auch anstrengten, zurückgeworfen und verloren viele Offiziere aller Grade nebst vielen Soldaten. Die Truppen von Saint Priest hatten gleiches Schicksal. Die Franzosen bewährten auch hier ihre besondere Geschicklichkeit, jedes Haus, jede Mauer, jeden kleinen Aufwurf zu benutzen, und die Polen thaten es ihnen in dem heißen Kampfe gleich. Dazu warfen noch drei im Gerberthore postirte Geschütze ihre Kartätschen auf die Anstürmenden. Fast zwei Stunden währte das Gefecht, ehe der Feind der Uebermacht der verstärkten Kolonnen Sackens und Langerons weichen mußte. In der Gerbergasse entwickelte sich, als der Feind geworfen war, noch ein hitziger Kampf. Immer wieder stellten sich die zurückweichenden Franzosen und fügten den nachdringenden Siegern noch manchen Schaden zu, bis sie, auf der Promenade hin, nach dem Ranstädter Thore zogen, um dem Rückzugswege näher zu sein. Gegen 1 Uhr waren die Russen Herren der Halleschen Vorstadt. Wie ungeheuer die Menschenverluste bei deren Erstürmung gewesen sein müssen, beweisen die Tausende von stummen Zeugen, welche nach 75 Jahren ihrer Schlummerstätte entrückt wurden, um den Lokalbedürfnissen späterer Generationen Platz zu machen.

Provinzielles.

p. **Siemon,** 5. Juli. In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. brannte das Wohnhaus des Tischlermeisters Dundulski nieder. Wie das Feuer entstanden, hat bisher nicht ermittelt werden können. — Beim Baden wäre am vergangenen Sonntag ein Schneiderlehrling ertrunken, wenn ihm nicht rechtzeitig eine Stange zugereicht worden, an der sich der Sinkende so lange festhielt, bis er das Ufer erreichte.

Schulitz, 6. Juli. Am vergangenen Sonntag hielt die freiwillige Feuerwehr eine Generalversammlung ab, in welcher unter anderem beschlossen wurde, dem Unterverbande der Feuerwehren und Kommunen der Provinz Posen beizutreten. Der Verein besteht seit 2 Jahren und zählt zur Zeit 60 uniformirte bezw. ausgerüstete Mitglieder. — Mit dem künftigen Sonntage tritt hierselbst die von der Stadt in der Weichsel errichtete öffentliche Badeanstalt in Benutzung. — Die hiesige Rütger'sche Firma führt mit dem 1. August in ihren hiesigen Fabrikanlagen elektrische Beleuchtung ein. — Auf dem Grabe des verstorbenen Pfarrers Schonewitzki ist das von seinen Freunden und Verehrern gestiftete Denkmal errichtet worden. (O. P.)

§§ **Gollub,** 4. Juli. Das Dienstgebäude des hiesigen Königl. Neben-Zollamts soll erweitert werden und sind wegen Ankaufs von hierzu geeigneten Grundstücken Verhandlungen eingeleitet. — Das Haus des Herrn Kaufmanns Isidor Lewin ist beim Hochwasser beschädigt und wird jetzt in Stand gesetzt. Die hierbei beschäftigten Arbeiter entwendeten aus den verschlossenen Kisten, in welchen die geretteten Waaren untergebracht waren, Geschirr und Galanteriesachen. Der Diebstahl wurde entdeckt, der größte Theil der gestohlenen Gegenstände ist aufgefunden. — Ein Knabe, der bereits einige Zeit der Irrenanstalt zu Schwetz überwiesen gewesen, scheint wiederum geistesgestört zu sein, denn er verrichtet Handlungen, die über seinen Geisteszustand keinen Zweifel aufkommen lassen. Es wäre wünschenswerth, daß das bedauernswerthe Kind nochmals einer Heilanstalt zugeführt würde.

§§ **Gollub,** 6. Juli. Der erste diesjährige Transport Gänse, etwa 500 Stück, hat heute, aus Polen kommend, unsern Ort passirt. Die Thiere sind in Polen mit 1,70—2,00 Mark aufgekauft und werden von Schönsee aus mit der Bahn nach dem Oderbruch versandt, wo sie gemästet werden. Im geschlachteten Zustande werden sie alsdann im Herbst hauptsächlich nach Berlin aber auch noch weiter verschickt. — Daß sich die Beziehungen zu unserem Nachbarreiche freundlicher gestaltet haben, läßt sich daraus erkennen, daß fast täglich die in Dobrzyn und Umgegend stationirten Beamten und Offiziere mit ihren Familien unseren Ort besuchen, hier Einkäufe machen und sich in unseren Restaurationen, auf unseren Kegelbahnen vergnügt halten. Die Herren, die früher manchmal sehr „zugeknöpft" waren, zeigen sich jetzt von der liebenswürdigsten Seite. Auch der Grenzverkehr hat sich bereits angenehmer gestaltet. — Die Kartoffelernte verspricht in unserer Gegend reichlich auszufallen, die jetzt zum Verkauf gestellten frischen Kartoffeln sind bereits ausgewachsen und mehlreich. Gurken kosten hier 75 Pf. pro Mandel.

Kulm, 6. Juli. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde unter Ablehnung der aus der Mitte der Versammlung hervorgegangenen Anträge: entweder den Schlachthausbau für mehrere Jahre zu vertagen oder einen Bauplatz vor dem Bischofsthore auszuwählen, beschlossen, den früheren Beschluß der Versammlung wiederherzustellen und das Schlachthaus auf dem Hertzberg'schen Acker vor dem Thorner Thore zu errichten.

× **Graudenz,** 5. Juli. Am Donnerstag, den 28. Juni, hat hier die Aufführung von Byron's „Manfred" mit der prächtigen Musik von Robert Schumann stattgefunden. Die Einnahme war zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Der Theatersaal war überfüllt. Die Ausführenden waren Dilettanten, Damen und Herren aus den besten Kreisen unserer Stadt, die sich mit großem Eifer ihrer Aufgabe unterzogen hatten. Die Anregung zu dieser Aufführung, deren Verlauf dem Kunstsinn unserer Stadt große Ehre einlegt, war von unserem Landsmann, dem Königl. Württemb. Hofschauspieler Herrn Conrad Kaufmann ausgegangen, der die Titelrolle übernommen und auch die Vorstellung geleitet hat. — Die Aufführung war eine sehr gelungene und zeichnete das Publikum sämmtliche mitwirkende Kräfte, insbesondere aber Herrn Kaufmann in der schmeichelhaftesten Weise aus.

Schneidemühl, 6. Juli. Gestern früh, während der Einfahrt des Zuges 14 in den hiesigen Bahnhof, verstarb der Schaffner des Bahnpostamts 18 zu Berlin, Josef Hiller, im Postwagen des gen. Zuges. Als Todesursache ist Herzschlag festgestellt worden.

Schlochau, 6. Juli. Ein Gutsbesitzer bei Prechlau hat auf seinem Gerstenfelde die Wahrnehmung gemacht, daß ca. 50 pCt. der Halme an den Wurzeln durch Insekten beschädigt worden sind und eingehen. Vielleicht ist dieser Fall auch anderwärts vorgekommen und dürfte es von Interesse sein zu erfahren, welches Insekt diesen Schaden verursacht hat und welche Schutzmaßregeln gegen dasselbe in Anwendung gebracht werden könnten.

Schwetz, 6. Juli. Die kränkliche Tochter der Wittwe Romay hatte sich vor einigen Wochen an den verstorbenen Kaiser Friedrich um Schenkung einer Nähmaschine gewendet. In diesen Tagen ist die Nähmaschine mit einem Anschreiben des Hofmarschallamts angekommen, worin der Bittstellerin anheimgestellt wird, das Nähen auf der Maschine falls sie es noch nicht kann, auf Kosten des hohen Gebers zu erlernen. — Die neue Eisenbahnlinie Schwetz-Terespol ist ziemlich fertiggestellt, die eiserne Schwarzwasserbrücke bei Schönau ist schon erprobt. Es wird gesagt, daß die Strecke zum 1. August dem Verkehr übergeben werden soll. Von der neuen Eisenbahn werden die Mühlenwerke in Schönau und die hiesige Zuckerfabrik sicherlich Vortheile erzielen, ob die Bahn den Bewohnern des Kreises zu Gute kommen wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Marienburg, 6. Juli. Beim Besuch der Kaiserin Viktoria hierselbst am 9. Juni hat sich unter den zur Vorstellung im Schloßremter eingeladenen Personen kein Vertreter der Marienburger freiwilligen Feuerwehr befunden, obwohl gerade diese durch Rettung von 85 Menschen aus schwerer Bedrängniß und Lebensgefahr sich rühmlich hervorgethan hatte. Die Fachzeitschrift „Nordd. Feuerwehrmann" bringt folgenden Kommentar hierzu: „Der Besuch der Kaiserin Viktoria in Marienburg am 9. Juni d. J. hatte den Zweck, auch den Ueberschwemmten des diesseitigen Bezirks Trost zu spenden und Hilfe zu verheißen. Gleich bei dem Bekanntwerden des in Aussicht gestellten hohen Besuches war auch die Meldung gekommen, daß Ihrer Majestät vornehmlich diejenigen Persönlichkeiten vorzustellen seien, welche in den Hilfskomitees und beim Rettungswerke thätig gewesen, wenn auch der Kürze der Zeit wegen die Vorstellung nur eine beschränkte sein dürfte. Da nun die hiesige freiwillige Feuerwehr, wie schon allgemein bekannt, die erste organisirte und recht erfolgreiche Hilfe geleistet, so wurde das Kommando durch den Bürgermeister Herrn Schaumburg aufgefordert, als Vertreter der Wehr beim Empfange im Schloß-Remter zu erscheinen und für dieselben 2 Schloßkarten erbeten. Jedoch unterblieb die Aushändigung derselben durch den die Angelegenheit leitenden Landrath Döhring und erfolgte auch auf persönliche Interpellation des Herrn Bürgermeisters nicht." — Die hiesige „Nogat-Zeitung" berichtet: Nach einem vom Abgeordneten Herrn Rickert, Beauftragter des Zentral-Komitees für Ferien-Kolonien, beim hiesigen Magistrat eingegangenen Schreiben sollen aus dem Ueberschwemmungsgebiet hiesiger Stadt Kinder, welche durch die mit der Katastrophe verbundenen Folgen an ihrer Gesundheit geschädigt sind, auf 3—4 Wochen in Ferienkolonien, wahrscheinlich zu Zoppot, untergebracht werden. Heute hatten sich nun in Folge Aufforderung des Magistrats eine Anzahl Kinder zwecks ärztlicher Untersuchung im Rathhause eingefunden und es wurden von diesen 15 im Alter von 6—14 Jahren ausgewählt, deren Aufnahme in eine Ferienkolonie erwünscht ist.

Marienburg, 6. Juli. Der Schloßfiskus hat behufs Freilegung des Hochschlosses gestern auch das der Frau Ww. Braunschweig gehörige auf dem Vorschloß belegene Haus für 5500 Mark angekauft und soll die Auszahlung des ganzen Kaufgeldes schon am 1. August cr. erfolgen. (Nog. Ztg.)

Marienwerder, 6. Juli. Der hiesige Bezirks-Ausschuß hält vom 21. Juli bis zum 1. September Ferien; während derselben werden Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten; auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Dirschau, 6. Juli. Heute Morgens ½8 Uhr hat sich hierselbst ein erschütterndes Ereigniß abgespielt. Der flüchtige Grenadier Slomski von der 5. Kompagnie des 5. Regiments war aus Danzig in Zivil hier eingetroffen und alsbald erkannt worden. Als er keinen Ausweg sah, stürzte sich der Deserteur in die Weichsel und ertrank. Die Leiche trieb stromabwärts.

× **Dt. Eylau,** 7. Juli. Der Gustav-Adolph-Zweigverein für Ost- und Westpreußen hat hier getagt, die Stadt hatte zu Ehren dieses Vereins ein festliches Gewand angelegt. Nachdem am Dienstag Nachmittag eine Versammlung in der evangel. Kirche stattgefunden, begaben sich Tags darauf, 9 Uhr Morgens, sämmtliche Pastoren unter Vorantritt von Knaben und Mädchen sowie der Herren des Festkomitees im geordneten Zuge in das reich geschmückte und von Andächtigen schier überfüllte Gotteshaus, wo Herr Superintendent Carmann-Schwetz die Festrede hielt und Herr Konsistorialrath Kahle-Königsberg über die Zwecke des Vereins sprach. — Abends fand im Schützengarten zur Ehren der Gäste ein Konzert statt.

Leba, 6. Juli. Der Flundernfang ist in diesem Jahre ein ungemein reichlicher. Während in anderen Jahren der tägliche Fang eines Bootes im günstigen Falle nur ungefähr 50 Viert — 25 Scheffel — betrug, belief er sich in diesem Jahre bereits auf 128 Viert — 64 Scheffel.

Eydtkuhnen, 6. Juli. Der russischerseits Ende dieses Monats bestimmt erwartete Besuch Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm in St. Petersburg macht umfangreiche Vorbereitungen zum würdigen Empfange nöthig. U. A. soll der in Wirballen unterstellte russische Galazug dem hohen Besuch zur Verfügung gestellt werden. Da jedoch jener einstmals von der Exkaisern Eugenie angekaufte Train auf den schmalspurigen Eisenbahnlinien des russ. Reiches sich nicht bewegen kann, so wurden dieser Tage sämmtliche Salonwagen aus ihren bisherigen Untergestellen gelöst und wird der Train auf niedrigen Eisenbahnlastwagen nach einer Waggonfabrik St. Petersburg's befördert, wo die Salonwagen neue passendere Untergestelle erhalten sollen. Allerdings dürften hierdurch die Wagen ihre fernere Lauffähigkeit auf preußischen Eisenbahnlinien verlieren und wohl auch für die Folge in St. Petersburg unterstellt werden, da in Wirballen die peinliche Ueberwachung des Zuges durch ständige Wachtposten vor etwaigen Mißbräuchen sich immerhin schwierig gestaltet.

Bromberg, 6. Juli. Das Sträuben der hiesigen städtischen Behörden, unsere Polizei zu vermehren, wie dies die Regierung angeordnet hat, und die hiergegen erhobenen Einwände sind ohne Erfolg gewesen. Nach einem Bescheide des Herrn Ministers soll die bezügliche Anordnung der königl. Regierung durchgeführt und die Polizei um einen Kommissarius und vier Polizeisergeanten vom 1. April nächsten Jahres ab verstärkt werden. (N. W. M.)

Posen, 6. Juli. Die „Pos. Ztg." schreibt: Die Ansiedelungskommission, welche im Kreise Pleschen Herrn v. Czapski das Gut Cerekwice (mit 2764 Morgen Flächeninhalt) abgekauft hatte, hat nunmehr auch das zu diesem Gute früher gehörige Vorwerk Strzyzewko erworben. — Wie bereits gemeldet, übernahm die Ansiedelungskommission vor einigen Tagen das Vorwerk „Forstamt Kruszyn" (im Kreise Strasburg), welches ca. 800 Morgen fruchtbaren Landes mit guten Gebäuden und gutem Inventar umfaßt; dasselbe gehörte bisher Herrn Zielinski, dem Sohne des früheren Pächters von Komorowo, welcher das Vorwerk für 150 000 M. an die Kommission verkauft hat. Die Administration desselben hat die Kommission dem Lieutenat Homeyer aus Bobrowo übertragen, welcher dort seinen Bruder als Stellvertreter eingesetzt hat, während Zgniloblot, welches früher Herrn Wojnowski gehörte und bisher von Herrn Homeyer verwaltet wurde, einen anderen Verwalter erhalten wird. Ein Theil des Ackers vom Forstamt Kruszyn gehört zum Dorfe Zgniloblott, welches noch vor 40 Jahren ca. 100 polnische Bauern und Käthner zählte, jetzt aber mit wenigen Ausnahmen sich in deutschen Händen befindet.

Lokales.

Thorn, den 7. Juli.

— [Militärisches.] Das 11. Fuß-Artillerie-Regiment begiebt sich am 26. d. M. nach Gruppe, um auf dem dortigen Platze die Schießübungen abzuhalten. — Das Exerzieren der 8. Infanterie-Brigade, zu welcher die Regimenter 14 (Graudenz), 21 (Thorn), 61 (Thorn) gehören, findet Ende August bezw. Anfangs September in der Gegend von Strasburg statt, die 7. Infanterie-Brigade 49 (Gnesen), 129 (Bromberg), 2. Jäger (Kulm) exerziert in der Umgegend unserer Stadt. Die Regimenter der 7. Inf.-Brigade erhalten in Thorn und Umgegend Quartier. — Die 4. Division, bestehend aus der 7. und 8. Infanterie- sowie der 4. Kavallerie-Brigade manöverirt im Kreise Strasburg. Die 4. Kavallerie-Brigade (11. Dragoner Bromberg, 5. Husaren Stolp, 4. Ulanen Thorn) hat vorher im Brigadeverbande bei Bromberg exerzirt.

— [Strom-Aufsichtsbeamte.] Die Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe haben genehmigt, daß außer den eigentlichen Aufsichtsbeamten der Strombauverwaltung (Wasserbau-, Strom-, Kanal-, Fähraufseher, Buschwärter pp.) für die Folge auch die sonstigen Unterbeamten, insbesondere die Baggermeister, Schleusenmeister und Wärter, Schiffsführer pp. den mit Wahrnehmung der Strom-, Schifffahrts-, und Hafenpolizei im Bereiche der Strombauverwaltung betrauten Wasserbauinspectoren in polizeilicher Hinsicht zur Hülfeleistung untergeordnet werden.

— [Für Gastwirthe, Restaurateure] u. s. w. ist eine in der letzten Sitzung des Straffenats des Kammergerichts als höchsten Gerichtshofs für die Landesstrafgesetzgebung erfolgte Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung. Bei dem Gastwirth M. zu Tilsit hatten an zwei Sonntagen des vorigen Jahres im Gastlokal während der Gottesdienststunden einige Gäste verweilt, und M. wurde nun auf Grund einer Regierungs-Polizeiverordnung, wonach in der Stadt wie auf dem Lande aller öffentliche bürgerliche Verkehr ruhen und jeder Laden geschlossen, in den Gastwirthschaften die Anwesenheit von Gästen auch nicht geduldet, Speise und Trank auch nur an Reisende verabreicht werden soll, vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe verurtheilt. Die Strafkammer aber sprach ihn frei, da sich die die Sonntagsfeier betreffenden Polizeiverordnungen nur auf Verhütung von Störungen durch Lärm beziehen dürften. Hier hat aber gar kein störender Lärm stattgefunden, wenn auch der Verkehr ein öffentlicher war. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob aber das Kammergericht die Freisprechung auf und wies die Sache wieder in die Vorinstanz zurück, ausführend, daß schon der öffentliche Verkehr jener Art gegen die Verordnung verstoße, welche auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 völlig rechtsverbindlich sei.

— [Für Eisenbahn-Reisende.] Das Publikum ist meistens der Ansicht, daß es ein Recht auf das sogenannte „Abrufen" durch den Portier auf den Bahnhöfen habe und es kommt vor, daß im Falle des Unterbleibens desselben und daraus entstandener Versäumniß des Zuges Schadenansprüche an die Eisenbahnverwaltung geltend gemacht werden. Es wird deshalb von Interesse sein, zu erfahren, daß solchen Entschädigungsansprüchen nie stattgegeben wird und zwar deshalb, weil § 85 des Betriebsreglements der preußischen Staatsbahnen klar und deutlich sagt: „Das Zeichen zum Einsteigen in die Wagen wird durch 2 verschiedene Schläge auf die Stationsglocke gegeben." Das „Abrufen" ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt; ein Unterlassen desselben kann dem damit beauftragten Beamten wohl eine Disziplinarstrafe zuziehen, jedoch nie den Grund zu Entschädigungsansprüchen für das Publikum bilden.

— [Kinder-Heilstätten an den deutschen Seeküsten.] In Danzig hat ein Zweigverein für Kinder-Heilstätten an den deutschen Seeküsten seinen Sitz. Nach dem in der vor einigen Tagen stattgefundenen Generalversammlung erstatteten Bericht sind in der bisherigen Saison bis jetzt 45 Pfleglinge aufgenommen; davon 25 aus Danzig, 6 aus Marienwerder und Umgegend, 4 aus Berlin, 1 aus Kahlau bei Quittainen in Ostpreußen, 2 aus Krone a. d. B., 2 aus Gerdauen, 2 aus Calbe a. d. M. (Provinz Sachsen), 1 aus Georgenburg bei Pakosch (Provinz Posen), 1 aus Graudenz, 1 aus Mausdorf (Kr. Elbing). Von diesen sind 14 zur Befestigung der wohlthätigen Wirkung früherer Jahre zum zweiten oder dritten Male in der Kinderheilstätte.

— [Für Spieler in der preußischen Lotterie.] Im Hinblick auf einen vielgenannten Fall, in welchem Spieler in der preußischen Lotterie unerwartet zu Schaden gekommen sind, dürfte folgende genaue und amtlich beglaubigte Auskunft von Interesse sein: Es besteht keine Verfügung der königlichen Lotterie-Direktion in dem Sinne, daß der Inhaber eines Gewinnlooses von größerem Ge-

winnbetrage, falls der betreffende Lotterieeinnehmer nicht Zug um Zug gegen Empfang des Gewinnlooses Zahlung leistet, verpflichtet sei, den Einnehmer mit der Einziehung des Gewinnes von der Generallotteriekasse zu betrauen und zu diesem Zwecke das Gewinnloos dem Einnehmer gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen. Nach den in dieser Beziehung maßgebenden Vorschriften im letzten Absatz des § 10 des Lotterieplans kann vielmehr der Spieler auf seine Gefahr das Gewinnloos dem Einnehmer aushändigen; wenn er aber dies nicht will, so steht es ihm frei, das Gewinnloos dem Einnehmer zu präsentiren und zugleich, auf der Rückseite des Looses, eine Bescheinigung über die erfolgte Ablehnung der Gewinnzahlung sich ertheilen zu lassen, um seinerseits gegen Einreichung des Looses nebst der Bescheinigung an die General-Lotteriedirektion den Gewinn unmittelbar bei der General-Lotteriekasse zu erheben oder auch denselben durch die Post sich übersenden zu lassen. Wenn Spieler auf die dem Einnehmer anvertrauten und von demselben erhobenen Gewinnloose von dem Einnehmer keine Zahlung erhalten oder wenn die von ihnen auf ihre Gefahr an den Einnehmer geleisteten Vorauszahlungen von Spielbeträgen auf spätere Lotterieklassen (§ 3 des Lotterieplans) von dem Einnehmer schließlich nicht zweckentsprechend verwendet werden, so können die Spieler wegen der ihnen daraus etwa erwachsenden Schadensforderungen sich nicht an die Lotteriedirektion, sondern nur an den Einnehmer und in einem Konkurse desselben nur an die Konkursmasse halten. Die Kaution des Einnehmers aber ist den Spielern für Schadensforderungen der gedachten Art nicht verpfändet und kann daher zur Berichtigung der letzteren nicht mit verwendet werden. Der Lotterieplan, mit dessen Bestimmungen sich näher bekannt zu machen Sache der Spieler ist, wird neuen Spielern bei der ersten Verabfolgung der Loose in der Regel ohne weiteres, andern Spielern oder Spiellustigen auf ausdrückliches Verlangen seitens der Lotterie-Einnehmer ausgehändigt. Zudem hat die Lotterie-Direktion auch noch eine Zirkular-Verfügung an die Lotterie-Einnehmer vom 9. Mai 1887 erlassen, auf deren Tragweite die Spieler, sobald sie mit den Einnehmern private Geschäfte eingehen, wiederholt durch die Anmerkungen zu den ihnen von den Einnehmern zu ertheilenden Bescheinigungen ausdrücklich hingewiesen werden.

— [Die Wahl] eines Dirigenten der Töchterschulen muß noch hinausgeschoben werden, weil über die endgültige Anstellung des Dr. Cunerth als Kreisschul-Inspektor eine Mittheilung noch nicht erfolgt ist. Inzwischen sollen sich noch mehrere sehr gut empfohlene Kandidaten für die Direktorstelle gemeldet haben.

— [Die Schwester des Herrn Alfred Herholz] ist, was wir in Berichtigung unseres gestrigen Artikel noch mittheilen wollen, nicht verheirathet. Die Dame ist als Lehrerin an der 10. Distriktsschule in Cincinati (Staat Ohio) angestellt.

— [Eine aus Rußland ausgewiesene Familie] hat sich heute hier gemeldet. Frau, Mann und 2 Kinder, das eine Säugling, machten einen traurigen Anblick, Mann und Frau abgehärmt, das älteste etwa 3 Jahre alte Kind mit Heißhunger ein Stück trocken Brot verschlingend, so bemerkten wir diese Familie; daß Mutter und Vater schwer gearbeitet haben, um im fremden Lande sich redlich zu ernähren, sah man ihren Händen an. Die Familie hat hier vorläufig Unterkunft gefunden. Der Paß derselben war in Ordnung.

— [Die Zuschüttung] des Stadtgrabens dürfte noch in diesem Jahre beendet werden; in welcher Weise das von der Stadtgemeinde erworbene Land genutzt werden wird, wird davon abhängen, ob die Besitzer der westlichen Seite der Bäckerstraße geneigt sein werden, das Terrain zu kaufen.

— [Unglücksfall.] Am Bromberger Thor ist gestern ein 14jähriger Knabe von einer Lowry überfahren worden und hat dabei an einem Bein Verletzungen erlitten.

— [Gefunden] in der Schillerstraße ein goldner Manschettenknopf mit dem Monogramm „M. F.“ Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen, darunter ein Weib, das gestern gegen Abend ohne jede Veranlassung an der Ecke Schuhmacher- und Kulmerstraße einem dort spielenden Kinde derart auf den Kopf hieb, daß die Kleine alsbald blutüberströmt zu Boden sank. Die Megäre wird ihrer Strafe nicht entgehen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,80 Mtr. — In Folge des vielen in jüngst vergangener Zeit niedergegangenen Regens ist das Wasser seit gestern gestiegen.

Podgorz, 6. Juli. Heute Abend gegen 1/2 8 Uhr wurde hier das etwa 1 1/2 Jahre alte Mädchen des Briefträgers Wolf überfahren und erlitt dabei schwere Verletzungen. Schuld trifft den Führer des betreffenden Fuhrwerkes, der anscheinend die Tüchtigkeit und Ausdauer seiner Pferde zeigen wollte und in rasender Eile unsere Stadt durchjagte. Hoffentlich gelingt es, den Schuldigen zu ermitteln.

Kleine Chronik.

* Ein äußerst seltener Krankheitsfall wurde in der medizinischen Klinik von Professor Gerhardt vorgestellt. Der Patient, ein 36jähriger Seifenarbeiter, war in die Charitee gekommen, weil er über Reißen in den Füßen und große Körperschwäche klagte. Hier wurde er zuerst, weil seine Haut schmutzig braun aussah, in ein Seifenbad gebracht. Es zeigte sich aber bald, daß die braune Färbung der Haut kein Kunstprodukt war, sondern als eine Ablagerung von Farbstoff im Hautgewebe sich darstellte. Der Mann leidet an der Edison'schen Mohrenkrankheit, die mit großer Blutarmuth und Erkrankung der Nebenniere einhergeht. In Würzburg wurde ein von dieser eigenthümlichen Krankheitsform befallener Mann so braun wie ein Neger, so daß die Kinder auf der Straße ihm nachliefen. Von einem andern derartigen Kranken wird berichtet, daß er seines Aussehens halber mit dem Namen Turko belegt wurde.

* 25 000 Liter Wein ins Meer geschüttet. Der „Pensiero“ in Nizza erzählt: Am Sonnabend wurde die hiesige Polizei von den Behörden in Montpellier verständigt, daß die von einem dortigen Exporthause an eine hiesige Firma gelieferten 25 000 Liter Wein gefälscht seien und daher unverzüglich vernichtet werden müssen. Der Präfekt ließ nun die ganze Weinsendung, die noch auf dem Bahnhofe lagerte, mit Beschlag belegen und sie dann ins Meer werfen. Tausende von Neugierigen waren bei diesem Schauspiele im Hafen versammelt.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 7. Juli sind eingegangen: Laib Weintraub von Braff u. Ehrlich-Pawlowskawola an J. Schulz-Bromberg 5 Traften, 2495 kief. Rundholz, 429 doppelte und einfache kief. Schwellen, 1798 doppelte und einfache eich. Schwellen, 14 kief. Mauerlatten; Kasper Karbas von B. Goldstein-Kock an Vallentin u. Markwald-Berlin 1 Traft, 195 kief. Rundholz, 2 kief. Balken; J. Morgenstern von J. Schulz-Gora-Kalwaria an Versender Bromberg 2 Traften, 7910 einfache und mehrfache kief. Schwellen, 2178 kief. Mauerlatten auch Timber, 423 kief. Mauerlatten.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf von etwa 66 000 Stück alten Dachziegeln in einzelnen Loosen a 10 000 Stück im Brückenkopf, am 10. Juli, Vorm. 8 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. Juli.

			6. Juli
Fonds: sehr fest.			
Russische Banknoten		194,30	191,25
Warschau 8 Tage		194,00	190,95
Pr. 4% Consols		107,10	107,10
Polnische Pfandbriefe 5%		59,80	59,00
do. Liquid. Pfandbriefe		53,10	52,70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.		101,40	101,40
Credit-Aktien		159,75	157,75
Oesterr. Banknoten		163,70	163,30
Diskonto-Comm.-Antheile		215,00	213,10
Weizen: gelb	Juli-August	167,00	168,00
	September-Oktober	167,70	168,20
	Loco in New-York	91 c	91 1/2
Roggen:	loco	126,00	127,00
	Juli-August	127,20	127,00
	September-Oktober	130,70	130,25
	October-November	132,50	132,00
Rüböl:	Juli-August	46,00	46,00
	September-Oktober	45,90	45,90
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	52,10	52,00
	do. mit 70 M. do.	33,30	33,40
	Juli-August 70	32,80	32,80

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juli.

Weizen. Inländische Waare Angebot unbedeutend, in Folge dessen höhere Preise. Höhere New-Yorker Notirungen veranlaßten für Transitweizen lebhafteren Begehr, Preise 2 M. höher. Bezahlt inländischer Sommer 130 Pfd. und 133/4 Pfd. 163 M., polnischer Transit bunt 126 Pfd. 122 M., hellbunt 128 Pfd. 127 M.

Roggen etwas festere Stimmung. Bezahlt inländischer 123 Pfd. 110 M., russischer Transit 121 Pfd. 67 1/2 M., 120 Pfd. und 121/2 Pfd. 67 M.

Gerste russische transit 107—110 Pfd. 65 bis 65 1/2 M.

Erbsen Futter- transit 83 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,70—3,20 M.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franko Neufahrwasser per 50 Kilogr. 22,45 M. Gd. Nachprodukte, Basis 75° Rendement incl. Sack franko Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19 M. bezahlt.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. Juli 1888.

Wetter: schön, warm.
Weizen sehr flau, 127 Pfd. hell 152 Mk., 129 Pfd. hell 154/5 Mk., 131 Pfd. fein 157 Mk.
Roggen flau, 116/117 Pfd. 103 Mk., 120/1 Pfd. 105 Mk., 123 Pfd. 107 M.
Erbsen Futterwaare 100—105 Mk.
Hafer 105—112 Mk.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	51,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	31,50 „	—,— „	—,— „
Juli	51,00 Bf.,	—,— „	—,— „
„	31,50 „	—,— „	—,— „

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
6.	2 hp.	752.8	+20.0	NW	3	6	
	9 hp.	753.1	+15.4	E		5	
7.	7 ha.	754.6	+17.0	W	1	4	

Wasserstand am 7. Juli, Nachm. 3 Uhr: 0,80 Meter. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depesche der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 7. Juli. Dem Vernehmen nach reist der Kaiser am 13. Juli Abends nach Kiel, verweilt daselbst einen Tag und tritt dann die Seereise nach Petersburg an, wo Er am 18. Juli Abends ankommen wird. Auf der Seereise wird nur ein ganz kleines Gefolge den Kaiser begleiten: Graf Herbert Bismarck, Generaladjutant von Witlich und die Flügeladjutanten, auch der hier attachirte russische General Kutusoff soll sich anschließen. Das übrige Gefolge begiebt sich am 17. Juli Morgens mittelst Hofzuges über Eydtkuhnen nach Petersburg.

Auction.

Dienstag, den 10. d. M., von 9 Uhr ab, werde ich im Hause **Neustadt Hundegasse 244,** 1 Tr.: **versch. Mahagoni- und andere Möbel, Betten, Haus- u. Küchengeräthe** gegen gleich baare Bezahlung versteigern **W. Wilckens,** Auctionator.

Den Herren Pferdebesitzern zur Anzeige, daß ich ein **Depot der rühmlichst bekannten Weimarischen**

Hufschmiere

übernommen habe. Am 29. Mai a. c. ist dieselbe in Langensalza vom Mitteldeutschen Pferdezuchtverein mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille, prämiirt. Unter den vielen Hundert Attesten z. B. des commandirenden Generals Herrn **v. Gottberg,** Herrn Rittmeister **v. Homeyer,** die Circusbesitzer Herren **Renz** 2c. 2c. sei nur das Attest eines der ersten Pferdekenner Deutschlands angeführt: „Die Hufschmiere des Hofroßarztes **Fabricius** in Weimar entspricht allen an eine solche zu machenden Anforderungen vorzüglich und zeichnet sich noch besonders dadurch aus, daß ihre Wirkung mit sehr kleinen Mengen erlangt wird, deßhalb deren Anwendung sich sehr sparsam zeigt."

Althaldensleben, am 12. Novbr. 1887.

v. Nathasius, Landrath a. D.

Eine Kilobüchse, 1 Jahr ausreichend bei täglicher Anwendung, a 2 Mark.

Fabricius,
Lieferant für den deutschen Offizier-Verein zu Berlin.

Depot bei **C. A. Reinelt,** Sattlermstr., Thorn, Brückenstr. Nr. 14.

Den geehrten Damen von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mit dem

Unterricht im Zuschneiden

von

Damen- u. Kindergarderobe

wieder begonnen habe und zwar jetzt nach bedeutend erleichterter Methode, so daß es auch weniger begabten Damen möglich ist, sich die vorzügliche Schnittmethode in 10 bis 12 Tagen anzueignen.

Honorar 15 Mark.

Annahme von Schülerinnen täglich, und Wahl der Unterrichtsstunden nach Belieben.

Mathilde Schwebs,
Bäckerstr. 166, I.

Vollständ. Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe alle Sorten

Bau- u. Schnitthölzer

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bekannten Käufern wird Credit gewährt.

J. Abraham, Bromberger Vorstadt.

Weseler Geld-Lotterie.

Hauptgewinn: 40,000, 10,000, 5000 Mark. Nur baare Geldgewinne. Ziehung am **12. Juli.** Loose a 3 Mk. 50 Pf., halbe Antheile a 1 Mk. 80 Pf. empfiehlt das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91. Für Porto u. Listen 30 Pfg.

Ergraute Haare

erhalten binnen wenigen Tagen ihre frühere Farbe und ihren früheren Glanz wieder durch **Dr. Löwenstamms Puritas-Restorer,** Garantie für Erfolg u. vollk. Unschädlichkeit, zu haben in Cartons à 2,50 Mk. (oder 3 Fcs.) bei **David Hirsch Kalischer** in **Thorn.** Wiederverkäufer w. s. gef. an d. **Puritas Depot-München** wenden.

Confect!

Fondants mit Prallinés-Mischung,
pr. Pfd. 60 Pf.,
Vanille-Mandeln,
pr. Pfd. 90 Pf.,
nur allein zu haben in der
Ersten Wiener Caffee-Rösterei,
Neust. Markt 257.

Dachpappe,
Kalk,
Cement,
Steinkohlentheer,
gebr. und gemahl. Gyps
empfiehlt billigst
Alexander Rittweger.

Schmerzlose Zahnoperationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von

Adolph W. Cohn,
Thorn, Coppernicusstraße 187,
empfiehlt **nur reelle Möbel zu sehr billigen festen Preisen.**

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carrirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.
Zu 2 Mark Sommerstoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.	**Zu 4 Mark 80 Pf.** Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 6 Mark 60 Pf.** Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.	**Zu 9 Mark** dreieinviertel Meter Buxking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 3 Meter kräftigen Buxkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.	**Zu 7 Mark** $2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 16 Mark 50 Pf.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livrée-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrttuche, Damentuche** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** 2c. 2c. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870).

An- u. Verkauf aller börsengängigen Werthpapiere
(Staatsanleihen, Pfandbriefen, Stadt- u. Kreisobligationen, sowie Actien 2c.)
bei $^1/_5$% Provision incl. aller Nebenspesen.

Annahme von Depositen-Geldern auf Kündigung, sowie täglich rückzahlbar.
(Zinsfuß nach Vereinbarung.)

Ankauf von Wechseln auf den hiesigen und alle auswärtigen Plätze.

Verkauf von Wechseln und Zahlungsanweisungen auf fast alle Städte in **Amerika, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, die Schweiz, Australien und Süd-Afrika.**

Domicilstelle für Wechsel.

Ankauf von Sparkassenbüchern aller städtischen und Kreis-Sparkassen.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten.

Beleihung aller Werthpapiere zu günstigen Bedingungen.

Kostenfreie Einlösung sämmtlicher **Coupons und Dividendenscheine** in der Regel schon **vierzehn Tage vor Fälligkeit** und Auszahlung verlooster Stücke.

Besorgung von Couponsbogen, Convertirungen 2c. 2c.

Laufende Controlle
aller künd- und verloosbaren Werthpapiere und Prämien-Loose.

Auskunft über alle Werthpapiere und Börsentransactionen gratis und franco.

Reichsbank-Giro-Conto. | Telegr.-Adr.: Schröderbank.

ICH, ANNA CSILLAG,

mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das **beste Mittel zur Förderung des Wachsthums** der Haare, zur **Stärkung des Haarbodens,** gegen Schuppenbildung und **Kahlköpfigkeit** anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren **meine Pomade;** dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Pomade. **Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.**

Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**

Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,

persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in Castans Panoptikum und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.

Laden in Allenstein
einz. freies gr. Local, vorzügl. Geschäftslage, dicht am Markt, per 1. October zu vermiethen. Miethe 1000 Mk. Näheres bei **V. Silberstein, Allenstein.**

---

2 Parterrewohnungen,

à 2 Stuben u. Küche, zum 1. October zu vermiethen.

G. Plehwe,
Maurermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Neustadt, Bache Nr. 6,** ein **Uhrengeschäft** verbunden mit **Reparatur-Werkstatt** eröffnet habe. Indem ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Louis Grunwald,
Uhrmacher.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Eingetragene Schutzmarke Dr. K

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** u. **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. $^1/_1$ u. $^1/_2$ Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Särge

in **allen Größen u. Façons** mit **Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen,** sowie

Möbel

empfiehlt

E. Zachäus, Tischlermeister,
Coppernicusstraße 189.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITAT

Für ein in Bahnhofsnähe gelegenes **neu entdecktes Kieslager** ein

Abnehmer gesucht.

Gef. Zuschrift unter **K. 6** in die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Schöne frische Flundern

empfiehlt
J. G. Adolph.

Gute Betten sind **zu verkaufen.** Wo? sagt die Exped.

Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung bei
R. Steinicke.

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann als

Kellner-Lehrling

eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Einen ordtl. Laufburschen u. einen Comptoirdiener

suchen
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Aufwärterin verlangt
L. Dąbrowsbi, Bäckermstr.

Ein j. gebild. **Mädchen,** musikalisch, **sucht Stellung bei Kindern.** Näheres **Junkerstr. 251, 3 Tr. l.**

Eine Kinderfrau

wird verlangt. Näh. **Seglerstr. 137,** part.



---

2 große u. 1 kleinere Wohn. sogl. oder 1. Okt. **zu verm. Abraham,** Bromb Vorst.

---

1 Wohnung, auch getheilt in zwei, ist sofort zu vermiethen.

L. Sichtau-Mocker.

Die Parterre-Wohn. Coppernicus-Straße Nr. 188, bestehend aus 6 Zim., Küche 2c., ist vom 1. October cr. **zu verm.** Zu erf. b. Hrn. Bäckermstr. **Strzeletzky,** Nr. 189.

---

1 möbl. Wohn., für einen Herrn, ist von sofort zu verm. Neustadt Nr. 237, 2. Etage.

Ein Laden nebst Wohnung ist **zu vermiethen.** Zu erfragen bei **Wittwe Jacobi,** Schuhmacherstraße 354.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, vom 1. October **zu vermiethen Gerechtestr. 122/23. J. Murzynski.**

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 8. Juli cr.:

Dampferfahrt

nach **Schillno** und zurück nach **Schlüsselmühle.**

Kinder unter 10 Jahren sind von der Fahrt ausgeschlossen.

Abfahrt präcise $2^1/_2$ Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 8. Juli,
Nachmittags von $^1/_2$3 Uhr ab
findet im
Wiener Café zu Mocker
ein

Sommerfest verbunden mit **Concert**

von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn **Müller** statt.

Außerdem **Aufsteigen von Riesen-Luftballons** und **Brillantfeuerwerk. Eine sehr gut ausgeschmückte Tombola** steht zur freien Benutzung des Publikums.

Entree für Mitglieder pro Pers. 10 Pf., für Nichtmitglieder pro Person 20 Pf.

Die Kinder von Mitgliedern und Nichtmitgliedern unter 10 Jahren haben freien Zutritt, sammeln sich um 2 Uhr auf der Esplanade und werden unter Musikbegleitung nach dem Festplatze geführt.

Mitglieder **ohne** Vereinsabzeichen zahlen pro Person 20 Pf. Entree.

Der Reinertrag fällt der Unterstützungs-Kasse des Vereins zu.

Thorn, den 5. Juli 1888.

Der Vorstand.

Cordpantoffel Frauengrösse & Dutz. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3.90, m. imit. Lederaufl. M. 4.75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgen. Tuchsohl. M. 6.50 bis 10, Tuchschuhe, Cordschuhe m. holzgen. Tuchsohl. M. 11 liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

---

2 kl. Wohn. zu verm. Coppernicusstr. 234.

Zwei kl. Familien-Wohnungen (auch möblirt) von sogleich **zu vermiethen.**

Becker, Kl. Mocker.

Herrschaftliche Wohnung.

Versetzungshalber ist in meinem neuen Hause (am Ziegelei-Park) eine Wohnung im I. Stock, best. aus 7 Zim. u. Zub. v. 1. Oktober cr. zu vermiethen. **A. Majewski.**

Ein freundl. möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, ist von sogleich **zu vermiethen. Schillerstr. 410, II.**

---

1 Stube u. Kabinet mit großer Küche ist an ruhige Miether zu verm. Brückenstr. 44.

In meinem Hause **Gerberstr. 288** ist die **1. Etage,** 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. October d. J. **zu vermiethen.**

Gysendörffer.

Ein möbl. Zim., mit auch ohne Pension, **zu verm. Heiligegeiststr. 176, 2 Trp.**

Eine große Wohnung, 1 Trp. hoch, ist vom 1. October **zu vermiethen.**

C. Seibicke, Baderstraße 58.

---

1 große, 1 Mittel- und 1 kleinere Wohnung zu vermiethen. Näheres bei Adolph Leetz im Comtoir.

Möbl. Zimmer sofort **zu vermiethen** bei **R. Scheckel,** Mocker.

---

1 Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör und Wasserleitung, verm. **Hugo Claass,** Thorn.

Kirchliche Nachricht.

Montag, den 9. Juli d. Js.,
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Hierzu eine Beilage und ein illustrirtes Sonntagsblatt.

M. Berlowitz, Butterstraße 94. | **Herren-, Damen- u. Kinder-Confection.** | **M. Berlowitz,** Butterstraße 94.

Große Auswahl, sehr billige Preise.
Anfertigung nach Maass bei kleiner Erhöhung der Preise.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.